



Werkstatt

Geschichte

Meine Erinnerungen an das Zusammenleben mit jüdischen Nachbarn

Ich bin 1932 hier in Kladow geboren worden und habe immer hier gelebt. Adolf Hitler kam 1933 an die Macht und ich kam mit 10 Jahren zum BDM, dem Bund deutscher Mädchen, zu den Jungmädchen. Wir wurden gar nicht gefragt, ob wir das wollten, man ging da einfach hin. Ich war stolz darauf, dabei sein zu dürfen, denn es hat Spaß gemacht. Ich kam mit gleichaltrigen Mädchen zusammen. Es war nie langweilig. Immer wurde etwas unternommen und ich kam an Orte, an die ich sonst nie gekommen wäre.

Ich erinnere mich noch daran, wie stolz ich war, dass ich auf dem Sportfeld im Berliner Olympiastadion Mitglied einer Sportmannschaft war, die dort etwas vorführte. Für wen weiß ich nicht mehr genau, ob es für Hermann Göring oder für den „Dutsche“ (Benito Mussolini) war. Dass man uns einer Gehirnwäsche unterzog, habe ich anfangs nie bemerkt. Ich habe die Lieder gesungen. Die Texte habe ich vergessen oder wohl eher verdrängt, jedenfalls kenne ich sie heute nicht mehr.

In dieser Zeit hatte ich eine sehr merkwürdige Vorstellung von Juden. Einen Menschen konnte ich mir darunter nicht vorstellen. Aufgrund der Lieder und Texte



Das Wochenendhaus der Familie Rahts 2015

Foto: Rainer Nitsch

war ein Jude eine Gestalt, die weder Mensch noch Tier war – irgendetwas dazwischen, so eine Art Ungeheuer.

Auf den Nachbargrundstücken standen zwei Sommerlauben, zu denen wir Zugang von unserem Garten aus hatten. Meine Mutti hat dort sauber gemacht und Wäsche gewaschen. Es waren Sommerlauben von jüdischen Geschäftsleuten aus der Stadt. Wir hatten ein gutes, eher freundschaftliches Verhältnis. Mir haben unsere Nachbarn sogar so manchen Wunsch erfüllt – wie z. B. einen Puppenwagen. Unser Garten grenzt an den Wald, dort hinten das Blockhaus gehörte der Familie Benedikt. Da waren zwei Kinder, Rut, ein wunderschönes Fräulein, und ihr Bruder Rolf, auch schon ein großer junger Mann. Rahts, die die Laube daneben hatten, hatten keine Kinder. Ich wunderte mich darüber, dass Rahts plötzlich nicht

KUKE-HARTWIG & ZIMMERMANN

ANWALTS SOZIENTÄT

MIKE KUKE-HARTWIG

Rechtsanwalt

Fachanwalt für Erbrecht

Fachanwalt für Familienrecht

Testamentsvollstrecker ■ Mediator

- | | |
|------------------------------|-------------------------------|
| ■ Testamente | ■ Scheidungsrecht |
| ■ Nachlassplanung | ■ Unterhaltsrecht |
| ■ Erb- und Pflichtteilsrecht | ■ Vermögensauseinandersetzung |

MARTIN ZIMMERMANN

Rechtsanwalt

Fachanwalt für Strafrecht

- | | |
|-----------------------|--------------------|
| ■ Strafrecht | ■ Arbeitsrecht |
| ■ OWi-Recht | ■ Baurecht |
| ■ Miet- und WEG-Recht | ■ Grundstücksrecht |

HEIKO FILLBRANDT

Rechtsanwalt

- | | |
|----------------------|--------------------------|
| ■ Verkehrsrecht | ■ Fahrerlaubnisrecht |
| ■ Verkehrsstrafrecht | ■ Strafrecht |
| ■ Verkehrs-OWi-Recht | ■ Allgemeines Zivilrecht |

TANJA BEDRUNA

Rechtsanwältin

- | | |
|-------------------|--------------------------|
| ■ Familienrecht | ■ Vertragsrecht |
| ■ Erbrecht | ■ Forderungseinzug |
| ■ Betreuungsrecht | ■ Allgemeines Zivilrecht |

-
- | | | |
|--|--|-------------|
| ■ Kladower Damm 366 A | ■ Telefon | 36 43 33 20 |
| 14089 Berlin (Cladow Center) | ■ Telefax | 36 43 33 22 |
| ■ www.khz-berlin.de | ■ kanzlei@khz-berlin.de | |

mehr kamen. Was aus ihnen geworden ist, wusste ich nicht. Auf einmal wohnte dort ein junges Ehepaar.

Bei Benedikts kamen dann die Kinder Rut und Rolf nicht mehr. Im Sommer kam eine Tante, Frau Mühlenhoff mit ihrer Tochter. Sie wohnten später in Berlin, am Alexanderplatz. Ich bin ein paarmal dort gewesen. Aber nach dem Mauerbau konnten auch sie nicht mehr kommen.

Ich war Kind, es war Krieg und Fliegerangriffe, so dass ich mir über diese Dinge keine Gedanken machte und zu Hause wurde darüber nicht gesprochen. Als dann 1943, wir hatten gerade die Nachricht erhalten, dass mein Vater gefallen war, eines Tages ein altes Ehepaar vor unserer Haustür stand. Schwarz gekleidet mit dem leuchtend gelben Judenstern - es war das Ehepaar Benedikt. Sie waren Juden! Wo ich doch immer glaubte, Juden wären Ungeheuer, und nun stand meine liebe Tante Benedikt da, mit dem Judenstern. Für mich brach eine Welt zusammen. Seitdem konnten sie mir beim BDM erzählen, was sie wollten, ich habe ihnen nicht mehr geglaubt. Aber mein Opa hat mir verboten, darüber zu reden.

Sie kamen zu meiner Mutter und meinem Opa mit der Bitte, dass, wenn das alles vorbei ist, wir ihre Kinder benachrichtigen mögen, und haben uns noch Sachen übergeben, die wir aufbewahren sollten. Beide habe ich nicht wiedergesehen. Sie haben sich nach diesem Besuch das Leben genommen, um so der Gaskammer zu entkommen.

Ihre Tochter Rut war inzwischen verheiratet und lebte in Argentinien. Rolf hieß jetzt nicht mehr Benedikt, sondern Mühlenhoff, wieso und warum, das weiß ich nicht.

Nach dem Krieg habe ich mich mit beiden geschrieben. Irgendwann dann habe ich nichts mehr von ihnen gehört. Sie waren ja viel älter als ich und leben wohl auch nicht mehr.

Helga Heinze

Annette Vester

Tel: (0 30) 366 05 41

AnnetteVester@t-online.de

G u t b e r a t e n:

Debeka

Versichern Bausparen

Detlef Becker

Tel: 01714954568

detlefbecker.debeka@web.de



CENTER FRISEUR KLADOW

Damen - Herren - Kinder

www.kladowcenter.de

Kladower Damm 366

Tel.: 030/364 332 65

Mo. - Fr. 9-18.30 Uhr - Sa. 8-13 Uhr

Massagen - Nagelmodelage

Kosmetik - Fußpflege

Haarverlängerungen